

# Leidenschaftlicher Appell an Schüler

Bei der Ausbildungs- und Studienbörse können wichtige Weichen gestellt werden

Von Oliver Bergmann

**Letmathe.** Georg Christopherys Aufgabe als Übergangsmanager Schule/Beruf der Stadt Iserlohn ist es in diesen Tagen, sämtliche Neuntklässler auf die große Ausbildungs- und Studienbörse „Karriere im MK“ vorzubereiten. Er geht mit den Schülern die eigens für die Veranstaltung erstellten Faltpläne durch, damit sie sich auf dem Ausstellungsgelände – dem großen Zelt auf dem Himmelsspiegel des Sauerlandparks und dem GroheForum in Hemer – zurechtfinden.

Christophery nutzt die Gelegenheit jedoch auch dazu, den Schülern ins Gewissen zu reden und ihnen deutlich zu machen, welche große Chancen sich am kommenden Dienstag bieten. Im Optimalfall kommen die 14- bis 16-Jährigen bereits mit ihrem künftigen Ausbildungsbetrieb in Kontakt. Es ist der so wichtige erste Schritt zu den Zielen und Wünschen, die fast jedem vor Augen schweben. Der Führerschein, das Auto, vielleicht eine Familie – ohne einen Beruf bleibt das alles ein Traum.

## Oberstufe, Uni oder ein Umweg? Alles ist möglich

Schnörkellos und geradeaus hat Georg Christophery das alles den Schülern eingebläut. Und keinesfalls zwangsläufig müsse der Weg nach der zehnten Klasse in die gymnasiale Oberstufe führen, um das Abitur zu machen und erst recht schließt sich daran nicht automatisch ein Studium an einer



Aufmerksam verfolgten die Realschüler Georg Christopherys Ausführungen. Das Bild an der Wand macht es deutlich: Am Dienstag können die Neuntklässler damit beginnen, ihre berufliche Zukunft in die Hand zu nehmen. FOTO: OLIVER BERGMANN

Universität oder Fachhochschule an. Bestes Beispiel waren die Gäste aus der JVA Drüpplingsen. Ausbildungsleiter Gerd Weber kam mit drei Auszubildenden nach Letmathe, die bereits eine abgeschlossene Berufsausbildung in der Tasche haben und über Umwege zur Justiz kamen. Auch ein ungerader Lebenslauf bedeutet also nicht das Ende aller Tage.

Nun war es nicht so, dass Christophery den Schülern die Fortsetzung der Schullaufbahn oder das Anstreben eines akademischen Grades auszureden versuchte. Er

sagte aber wörtlich: „Überlegt Euch den Weg, der für Euch der Richtige ist.“ Das neunte Schuljahr habe zwar erst begonnen, trotzdem sei es schnell vorbei. Als Geschenk bezeichnete er das Berufspraktikum, das auch noch auf die Schüler warte. Es bleibe also nicht mehr viel Zeit, an möglichen Defiziten zu arbeiten. „Es gibt viele Betriebe, die ihre Ausbildungsplätze nicht mehr besetzen können, weil die Bewerber die Ausbildung gar nicht schaffen würden. Mathematische Grundkenntnisse werden nicht mehr beherrscht, und auch das

Schreiben ist inzwischen zu einem echten Problem geworden. Ihr habt jetzt noch die Chance, das alles zu lernen.“ Trotzdem durfte der Hinweis nicht fehlen, dass es am Dienstag nicht Sinn der Sache ist, die meisten Kugelschreiber abzustauben. Einige der Schüler verfolgen bereits einen festen Plan, andere können ihn auf der Börse für sich entdecken.

**i** Beachten Sie auch unsere acht-seitige Sonderveröffentlichung zur Ausbildungs- und Studienbörse, die dieser Ausgabe beiliegt.